

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 117 (1991)
Heft: 37

Illustration: Eine heisse Kartoffel
Autor: Orlando [Eisenmann, Orlando]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

«Weshalb haben wir eine so hohe Personalfluktuatuation?»

VON PETER RIEDERER

«Die Zukunft eines Unternehmens steht und fällt mit der Qualität und der Motivation der Mitarbeiter», dozierte Leo Staubli, seines Zeichens oberster Personalchef, anlässlich einer Verwaltungsratsitzung der Interlux AG. «Damit, Herr Staubli, reissen Sie uns allerdings nicht von den Stühlen», antwortete Verwaltungsratspräsident Hediger, «das wissen wir wohl alle längst. Uns interessiert vielmehr, weshalb wir eine so hohe Personalfluktuatuation haben.»

Das allerdings wusste Staubli auch nicht so genau. Seit geraumer Zeit machte er sich Gedanken über das Betriebsklima. Das Per-

sonalbüro war so gut dotiert wie nie zuvor. Seine Assistenten führten Eintrittsgespräche, Karrieregespräche, Austrittsgespräche, führten Buch über Gründe dafür und Gründe dagegen, und trotzdem wurde man dieser hohen Fluktuatuation nicht Meister.

Die Interlux war längst dazu übergegangen, modernste Arbeitsbedingungen zu schaffen. Die Firma betrieb einen Hort für Kleinkinder und gestattete stillenden Müttern das Mitnehmen der Säuglinge an den Arbeitsplatz. Staubli selbst referierte in Kollegenkreisen des öftern über das Thema «Hundehaltung im Grossraumbüro».

Privattelefonate wurden nicht nur geduldet, sondern geradezu gefördert. Staubli sagte seinen Mitarbeitern immer wieder, dass nur Leute mit einer problemlosen Privatsphäre am Arbeitsplatz hohe Leistungen

erbringen könnten. Wie man weiss, eignet sich das Telefon gerade für weibliches Personal ausgezeichnet, um private Probleme zu lösen.

Job-sharing gefragt

Auch Teilzeitarbeit gehörte bei der Interlux zum Standardangebot. Frau Meier in der Administration zum Beispiel arbeitete zu ihrer eigenen Zufriedenheit monatlich dreimal eine Viertelstunde. Frau Köchli sortierte die Fakturen für die Ablage während der Sommermonate auf der Gisliflüh, weil es ihr in der Firma jeweils einfach zu heiss wurde.

Natürlich gab es auch manchmal kleinere Probleme. So erwies es sich als Nachteil, dass der Vertreter Schawalder nur montags und

